

Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft  
für Friedens- und Konfliktforschung e. V. (AFK)

herausgegeben im Auftrag  
des Vorstandes der AFK

Band XV

Bernhard Moltmann (Hrsg.)

## Perspektiven der Friedensforschung

Mit Beiträgen von:

Christopher Daase, Wolfgang Huber, Egbert Jahn,  
Ekkehart Krippendorff, Annette Kuhn,  
Bernhard Moltmann, Volker Rittberger,  
Ursula Schmiederer, Johannes Schwerdtfeger,  
Dieter Senghaas, Eva Senghaas-Knobloch,  
Reiner Steinweg und Kurt P. Tudyka



Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Perspektiven der Friedensforschung** / Bernhard Moltmann (Hrsg.). Mit Beitr.  
von Christopher Daase ... - 1. Aufl. - Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 1988  
(Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V., AFK;  
Bd. 15)

ISBN 3-7890-1705-1

NE: Moltmann, Bernhard [Hrsg.]; Daase, Christopher [Mitverf.];  
Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung;  
Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft ...

1. Auflage 1988

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1988. Printed in Germany. Alle  
Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wieder-  
gabe und der Übersetzung, vorbehalten.

5

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>I. Vorwort</b>	7
<b>II. Einleitung</b>	
<i>Bernhard Moltmann</i> Perspektiven der Friedensforschung	11
<b>III. Zu Theorien und Methoden in der Friedensforschung</b>	
<i>Johannes Schwerdtfeger</i> Frieden - Annäherung an Begriffsbildung und Theoriestatus	41
<i>Wolfgang Huber</i> Friedensethik und Friedensforschung	57
<i>Volker Rittberger</i> Frieden und Friedensfähigkeit	65
<b>IV. Friedensforschung zwischen Disziplin und Bewegung</b>	
<i>Egbert Jahn</i> Von der internationalen Friedensforschung zur nationalen Sicherheitsforschung ?	85
<i>Eva Senghaas-Knobloch</i> Zu einer unterbelichteten Problemstellung in der Friedens- und Konfliktforschung: Bewußtwerdung der Frauen und Politik gegen Gewalt	111
<i>Kurt P. Tudyka</i> Nicht über den , sondern über die Disziplinen	137
<i>Reiner Steinweg</i> Wissen - Macht - Erfahrung - Angst. Nicht gestellte Fragen der Friedensforschung und fünf Vorschläge	151

## V. Akzente und Anregungen

- Dieter Senghaas* 167  
Friedensforschung und der Prozeß der Zivilisation
- Annette Kuhn* 175  
Feminismus, Frauengeschichte und historische Friedensforschung
- Ekkehart Krippendorff* 189  
Perspektive: BoA
- Ursula Schmiederer* 197  
Der Ost-West-Konflikt in der Friedensforschung
- Dieter Senghaas* 209  
Systemantagonismus, Rüstungskonkurrenz und Rüstungsdynamik.  
Konzeptionelle Überlegungen zu einem alten Thema der  
Friedensforschung

## VI. Zusammenfassende Überlegungen

- Christopher Daase / Bernhard Moltmann* 217  
Friedensforschung: Neue Konturen der Forschungslandschaft ?

## Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 227

## Über die Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konflikt- forschung (AFK) 229

## VORWORT

Seit über zwanzig Jahren gibt es in der Bundesrepublik Friedensforschung. Trotz politischer und wissenschaftlicher Kontroversen darüber haben sich die von ihr vorgetragenen Fragestellungen und Ansätze behauptet. Doch die Tatsache, daß inzwischen Institute, universitäre Lehrangebote und Arbeitsgruppen sowie öffentlich wie privat geförderte Forschungsprogramme zu Themen der Friedensforschung vorhanden sind, reicht nicht aus, die Existenz dieser wissenschaftlichen Fragerichtung zu begründen. Es zeigt sich vielmehr, daß ebenso wie in der Vergangenheit auch gegenwärtig und für die absehbare Zukunft ein inhaltlicher Bedarf besteht, sich wissenschaftlich mit dem Frieden und seinen Bedingungen zu beschäftigen. Inzwischen ist eine Generation von Friedensforscherinnen und -forschern herangewachsen, die die ursprüngliche Aufbruchsstimmung nicht erlebt hat, sondern diese erst in einem veränderten gesellschaftlichen wie politischen Zusammenhang nachvollziehen muß. Die alten "Kämpfer" sind mittlerweile in den Augen vieler zu "Heiligen" geworden. Die an der Friedensforschung beteiligten Wissenschaften haben in vielerlei Hinsicht Triumphe, Niederlagen und Krisen erlebt. Das Selbstverständnis und die Vorstellungen über die politische und gesellschaftliche Bedeutung von wissenschaftlicher Tätigkeit haben sich gewandelt.

Wenn jetzt eine Publikation mit dem Titel "Perspektiven der Friedensforschung" vorgelegt wird, so geschieht dies nicht mit der Absicht, alte Wunden aus früheren Auseinandersetzungen zu lecken, sondern unter den Beteiligten selbst eine Diskussion darüber anzuregen, was heute unter dem Etikett "Friedensforschung" firmiert und zukünftig betrieben werden soll.

Ein Arbeits- und Gesprächskreis, der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit unterschiedlichem disziplinären Hintergrund und verschiedenen Erfahrungen sowie mit vielfachen Vorstellungen über Arbeitsweisen und -ergebnissen zusammenführte, nahm in den Jahren 1986 und 1987 das Gespräch über die Perspektiven der Friedensforschung auf. Konsens bestand darin, daß der Gegenstand der Friedensforschung in den zwanzig Jahren ihres Bestehens nicht obsolet geworden ist und nur in einer fachübergreifenden Arbeitsweise - um das magische Wort der "Interdisziplinarität" zu vermeiden - behandelt werden kann. Bilanz und Vorausschau suchten herauszufinden, ob die Friedensforschung die richtigen Fragen in der